

Der Brillantknopf.

Erzählung von Herbert North. (Autorisierte Uebersetzung von H. Hofmann.)

Du solltest Deine Strapazierten zu eigener Erbauung an Dich selbst richten, Vater, erwiderte der Sohn mit bitterem Lachen. Du hast Ursache genug in Dich zu sehen und Ruhe zu thun. Hast Du nicht Tag und Nacht darüber nachgedacht, wie Du Dich wohl auf Posten Anderer bereichern könntest? Diese ganze Entführungsgeschichte hoffst Du angezettelt, und ohne Deinen Wunsch hätte ich mich immer dazu betrogen, Fräulein Templeton hierher zu bringen.

Aber der Herr William, der Ward! Zu dem habe ich Dich doch nicht vertrieben!

Nein, den habe ich allein ausgeführt, und ich bereue nicht, daß ich ihn geplant habe; ich bereue nur, daß ich allzu blind und hoffig war, den Rechten zu erkennen. Ich verfluche ihn, denn er hat mit meine Marian geheiratet.

Deine Marian? Welche Marian? Doch nicht etwa jene Marian Sumner, die Tochter von James Brewster, die jetzt mit Hilfe ihrer Mutter Frau Templeton bewohnt?

Der Richter nicht erschöpf mit dem Kopf. Tom aber fragte rasch entschlossen: Wo wohnt dieses junge Mädchen?

Wie können jetzt doch nichts mehr verstanden, meinte der alte Vater und bezeugte dem Reporter die Straße und das Haus, in dem Marian Sumner wohnte.

Behalten Sie mir, daß ich hinein, die gefangene Dame befreie und nach Hause geleite, hat Fountain. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich sie in der Heim führe.

Tom nahm dieses Anerbieten dankbar an. Zwei unferre Leute sollten mit Ihnen gehen, sagte er. Fountain begab sich sofort auf den Weg.

Nun wollen wir unsere Beute nach dem Stadthaus führen, erklärte Tom, sich zu Sanford wendend. Das Drama ist beendet, der Vorhang fällt, die Richter können ausgehört werden.

Die drei Gefangenen würden mit weit größerer Freude auf dem Polizeiamt empfangen werden, wenn sie nicht von uns abgeliefert würden, behauptete der Direktor. Unter Fang wird Reid erregt.

Tom räunte das ein, doch meinte er: Alle übrigen Bewohner unserer Stadt werden uns dafür nur desto dankbarer sein; erhöht doch die Befestigung dieser Verbrecher die allgemeine Sicherheit.

Aber der alte geuliche Keel hat zu wenig Bräuel getriekt! rief in diesem Augenblick eine Kinderstimme vom Dach herunter.

Zwei Droffeln wurden eifrig eingekerkert; die Missethäter mußten einsteigen; Tom, Sanford, der Schütten und die beiden Detektivs nahmen ebenfalls Platz, und fort ging's zum Polizeiamt.

Im Stadthaus angekommen, ließ sich Tom sofort mit seinem Verbrecherzettel zum Inspektor führen. Dieser empfing die beiden Gäste mit etwas erkautem Gesicht.

Tom stellte sie ihm mit folgenden Worten vor: Dieser junge Mann hier ist William Parker; er hat eingestanden, in der Nacht vom siebenzehnten zum achtzehnten August des laufenden Jahres unfern Wiltbürger James Holbrook Templeton entworden zu haben. Der alte Herr dort ist sein Vater, der Wdoofal George Parker. Derselbe ist von mir und dem Detektivdirektor Sanford auf einer gefehlwidrigen Tat ertappt worden.

Er hat die Mutter und Schwester des ermordeten Templeton aus habilitätigen Gründen ihrer Freiheit beraubt und leugnet es nicht. Außerdem bringe ich Ihnen noch den Schadelnarrten - Johann, seinen rechten Namen kenne ich nicht. Er ist ein Freund und Gefährte des alten Parker und hat als solcher die Entführung von Frau Templeton und deren Tochter auf das Wirkfamste unterstützt. Auch er wird auf Ihre Betragen folgen, daß meine Anklage keine ungedrehterige ist.

Tom schwieg, und Sanford ergriff das Wort.

Sie wissen, Herr Inspektor, daß auf den Kopf dieses Mannes der Preis von zweitausendhundert Dollars gesetzt ist. Er deutete auf den Schadelnarrten - Johann. Wir haben aus diesen Lohn durch das Schwere Werk seiner Verhaftung recht verdient und gedenken morgen wiederzukommen, um uns unser Geld auszahlen zu lassen.

Der Polizeibeamte fand das in der Ordnung; doch sagte er höflich, sich zu Tom wendend: Sie haben rechtlich viel erreicht, mein Herr. Wollen Sie nicht die Güte haben, mit einem genauen Bericht das ganze Ereignis zu geben?

O nein, erregte Tom. Den sollen Sie morgen früh durch die erste Ausgabe der „Sol“ erhalten. Ich stehe jetzt nach Hause und werde die eine Zeitung nach der andern abhandeln; nach einer langen Schilberung meiner Gefangenheiten. Ich hoffe, daß Sie meinen Ruf und Sperrung lesen werden.

Tom erzielte eine Hilfe von Leuten. Der Reibalter seiner Bekanntschaften ihn fürchtlich. Seine Kollegen folgten ihm als den lieblichsten der Hagenoffen. Wohin er kam, allüberall wünschte man ihm Glück zu seinen Gefangenheiten. Seine Gefangenheiten bildeten mehrere Tage das Hauptgespräch der Stadt. Tom weidete sich an diesen Aufregungen.

nicht ohne Selbstbewußtsein, doch war er aufrechtig genug, öffentlich auszusprechen, daß er an seinen Freunden Holbrook und Sanford eine tröstliche Stütze gehabt habe. Auch wies er darauf hin, daß der Zufall seine Nachforschungen begünstigt hatte.

So spät er sich auch an jenem Abend nach der Entlassung des Mörders zu Bett legte, er gönnte sich doch nur wenige Stunden Ruhe. Er verlangte ihn zu wissen, ob Frau Templeton wirklich aufgefunden und befreit worden war. Noch vor dem Kaffeeglas ging er zu Holbrook und vernahm von demselben, daß sich Fountain's Bemühungen erfolgreich erweisen hatten.

Der bestliche Schreck über das Mißlingen des Entführungsplanes hat Marian Sumner so sehr erschüttert, daß sie sich sofort entschlossen hat, ihm seine Bräuel herauszugeben, ergrüßte Holbrook. Sie können sich denken, wie glücklich Fountain darüber ist.

Nach einer Weile fügte er hinzu: Uebrigens sind die Polizeibeamten doch mit ihrer Vermutung auf der rechten Fährte gewesen. Haben Sie nicht von Anfang an den festen Glauben ausgeprochen, daß der Mord auf einer Verleumdung beruhte?

Das läßt sich nicht bestritten, gab Tom zu. Allein diese richtige Hypothese hat weder dem Polizeidirektor noch dem Anwalt einen Nutzen gebracht, weil sie die Hände in den Schößen legte. Wir bewegen haben in unserem Eifer wiederholt nach über das Ziel hinausgeschossen, aber wir bestritten uns dabei unermüdlich, unsere Pflicht zu erfüllen, und dadurch haben wir schließlich noch den wunderbarsten Irrfahnen unfern Zweck erreicht. Glauben Sie es nur, mein Freund, die Thätigkeit ertingt allemal einen Sieg über den Müßiggang.

Das glaube ich auch, gab Holbrook zu, obgleich wir uns darum doch nicht allzu viel auf einen Scharfmann zu gute thun dürfen. Der Verlauf der Ereignisse lehrt uns, daß wir kurtzweilige Verleumdungen von Umständen würden wir jetzt noch nicht ahnen, wer den Mord beging.

Ein Besuch war angemeldet. Es war Herrid Noble. Er hatte Tom's Bericht in der Zeitung gelesen und durch diesen erfahren, daß der Rechtsanwalt Herrn Holbrook in der ersten Morgenstunde des achtzehnten August einen Brillantknopf auf dem Union Square gefunden habe.

Der Knopf ist auf dem Stadthaus, sagte Holbrook, aber dieser Herr - er stellte ihm den Reporter vor - besitzt ein Paar ganz ähnliche.

Ja! rief Tom, ihm seine Handgeleierte hinhaltend. Gleichen diese Knöpfe dem verlorenen?

Auf ein Haar! antwortete Herrid Noble. Er erzählte nun, daß er in der betreffenden Nacht in der Nähe des Washington-Denkmal's einen mißverwandten Menschen angetroffen worden sei. Der freche Geselle habe ihn bis zur nächsten Väterne gepöbele, ihm dort ins Gesicht geschlagen und dann angerufen: Du bist der Rechte nicht! - Er war offenbar betrunken, habe er fort. Denn trotzdem er jene Worte ausgesprochen habe, lieg er mit noch eine Strecke nach. Erst beim Ausgehen erwiderte ich, daß mit einer meiner werthvollsten Manuskriptenstücke abhandelt gekommen war. Ich hatte natürlich die Absicht, meinen Bericht im Stadthaus anzulegen. Eine Weile dachte, die ich am folgenden Tage eingetruken hätte, hinderte mich daran.

Die Angreifer war der junge Parker, der Herrn Fountain aufsuchte, mußte Holbrook.

Das unterliegt keinem Zweifel! sagte Tom.

Der Jachter sind seit jenen Ereignissen verfloren. Frau Templeton ist gefloren. Die Ermordung ihres Sohnes und die Schrecknisse ihrer unglückseligen Wirtin sind schädigen auf ihren garten Körper ein. Doch die sie die Augen für immer schloß, führte sie mit der größten Geistesgegenwart alle Anordnungen ihres verstorbenen Vaters aus. James Brewster entspreche den Erwartungen seines Bruders: er hat sechs Monate nach der Verhaftung seines Sohnes Parker an Delirium tremens.

William Parker erwiderte ihm dem Bericht. Fünf Tage nach seiner Gefangenahme wurde er in seiner Zelle todt gefunden. Die Ursache seines plötzlichen Ablebens war Gift. Wie er das Gift erzielte, ist unauferklärt. Man vermutet, daß er sich durch ein Mitglied des Landstreichervereins, dem auch er angehörte, ein erfenkliches Pulver zu verschaffen gewußt habe.

Der alte Parker und Schadelnarrten - Johann wanderten ins Zuchthaus. Herr Welling lebt in Philadelphia. Er ist ein angesehener Bürger jener Stadt. Daß Tom und Holbrook nahe daran waren, ihm Templeton's Ermordung zuzuschreiben, hat er nicht erfahren.

Herr Fountain ist seit zwei Jahren mit Flora Aggrore verheiratet. Er hat sein unglückliches Leben aufgegeben und erfreut sich als ein geliebter Arzt einer guten Praxis.

Die nächsten Freunde dieses Ehepaars sind Herr und Frau Holbrook.

So ist also Herr Holbrook im Besitz einer Gattin? - Richtig; wie könnte es anders sein! Das Wiedersehen, welches er und seine in der Dachkammer des Schadelnarrten - Johann's erleben, demas bewilligt, daß ihre Herzen zu einander gehören.

Frau Templeton erlebte noch das Glück, ihre Tochter in der Obhut ihres treuen Mannes geboren zu sehen.

(Ein Sohn und eine Tochter bringen Sonnenchein in das junge Haus. Der Sohn heißt Thomas Bryan Holbrook.)

Kunze besitzte außer ihren eigenen Kindern auch noch einen Pflegeohn, Ramon's Maurice Mchalla. Sie hat ihn aus dem Schotten eines liebelosen Daseins zu sich genommen und überhäufte ihn mit dem Reichthum ihrer Mutterliebe.

Es trübte sie Anfangs große Mühen, seinen Willen an ein Kulturleben zu gewöhnen. Jatter Ausdauer ist es jedoch gelungen, den Reim des Guten zu nähren, der in der Brust dieses früher so unglücklichen Kindes verborgen glimmte. Sie erzielte jetzt viele Freude an ihm. Er wird ein tüchtiger, brauer Mensch werden.

Der häufigste Besucher der Familie Holbrook ist ein hübscher Junge, gefelle mit klaren Augen und terapenminnenden Lippen. So oft er eintritt - und das geschieht sehr häufig - flühen und jenseits die Augen der drei Kinder vor Lust und Vergnügen. Untel Tom ist das Schloß es jenseit durch's Haus.

Doch wenn dann Ouel Tom den kleinen Mutter nach und ihm zuruft: Nicht wahr, Reinet, es ist schade, daß wie den alten geulichen Keel nicht wiederbelebend gedroschen haben - so antwortet dieser mit einem Anflug seiner fast überausenden Wildheit: Ich will, der Kopf, wobei ihm zu drei gerührt.

Aber Tom wird nicht nur im Holbrook'schen Hause geliebt und geachtet. Seine eifrige Wirksamkeit, sein unermüdlicher Kampf gegen die bösen Elemente der Stadt haben ihm die Herzen aller guten Bürger von New York zugewandelt. Nach wie vor, nicht es als namhafter Journalist der Presse jenseit hohe Ansehen, das er sich durch sein taufliches Suchen nach dem Eigentümern des Brillant - Knopfes erworben.

Einbruch.

Wärme - Schag - was auf! Es ist Jemand im Herzensgebiet! Hermann Hilbrand Mangelbeer (Häutermaler und Baununternehmer un groß) beantragte seine Wohnung seines Freundens mit einem leichten Einbruch und drehte sich nach der anderen Seite.

Aber die junge Frau hätte ganz deutlich, wie drüben Schläffen in Schöffeln machen, Schrottstücken sich Affären. Der Weibstrahl! - Diese Serie ihrer jungen Ehe - von dessen reichen Inhalt ihr Vater einst zufällig Kenntnis genommen bei einem flüchtigen Geschäftsbuch und ihr davon vorgeschwärmt, bis eine heiße Liebe zu dem Besitzer in ihrem kleinen Herzen emporgelockert war!

Nun packe sie den Weanham die ser kleinen Kleie energisch an den Schultern und läugelte ihn.

In diesem Augenblick horie auch er deutlich die Selbstlauterkeit quiesiden - sie hätte schon längst wohl sein müssen.

Wahrhaftig! Herrgott, was ist Deine Brillanten! Er, Gott, Paus - der Gedanke an diese vielenwunderbaren Brillanten, in denen der reiche Schmogeratete die Mühsal austauscht hatte, weil sie besser als Baupiere ihrer Werth behielten.

Und Deine Wertpapiere, Mäme - Hüferte die junge Frau mit gleicher Sorge.

Ja, gnade Gott dem Reel! Aber Vorsicht! - Ja muß an's Telefon gelangen, um nach der Polizei zu rufen!

Er jedoch sich flüchtig an und schlich mit vorgeschobenem Revolver durch Wohn- und Speisezimmer in sein eigenes Gemach.

Da inerte ein Mann vor dem unzen Flach des mißhandelten Weidlichrautes und begutachtete beim Schein einer abgeblenden, aber sehr heilen Laterne umhändig die Schmachtsachen. Neben sich hatte er eines der geschliffenen Rheinweingläser stehen, mit goldgelbem Nag gefüllt - die Flasche stand auf dem Schreibtisch.

Schurle! domierte Hermann Hilbrand Mangelbeer. Er packte den Reel von hinten an beiden Ärmeln und preßte ihn zusammen, daß er sich nicht rühren konnte. Einen Strid, Marie-Luise - schnell!

Sie warf ihren zerbarbenen Morgenrock über und rannte nach der Küche; die Wächelmeie todend, die auch genügt, den Verbrecher unglücklich zu machen.

Nun knippte der Hausherr das Licht an, und Beide betrachten theils mit Grauen theils mit Triumph das Objekt ihrer Heidenhaft: einen abgerissenen, grauhaarigen Stromer, der die neugrischen Blide voll zurückgab.

Nun sahen Sie bloß, Mann, begann Hermann Hilbrand im Ballgefühl seiner Lustpeit und Eigerwürde, wie Sie zu der Unverdaulichkeit komme.

Ja, was! Inerte der Lieberlaster. Fangen Sie die noch von Unerschämtheit an! Was haben Sie überbaupt heute Nacht in Ihrer Wohnung hier zu suchen, wo Sie doch zu dem großen Heß bei dem Bankier geladen hat, dem Sie die verbaute Wille da brauchen ausgehängt haben!

Hermann Hilbrand spezte die Ager ebenfalls auf bei diesen Worten. Er hatte aus nur ein belantes Grinsen in seiner Stunde noch abgesetzt - es gab eben die Wächelmeie, was nicht so ganz feiert list.

Was wissen denn Sie davon, Reinet! Ich' bloß den Reel, Maus!

Das ist doch der Gipfel der Gaunerei! So? Ja möchte wissen, wo hier die höchste Gaunerei liegt! verlegte der Gefesselte ungerührt. Wie nennen Sie es denn, wenn einer die Wohnung für zweitausendhundert Mark hat und den Geldschrank, in dem drei Millionen Platz haben - und dann behagt er nicht das geringste Verthohelt - ha!

Sie - Sie Frechling! Hat sich was! Das ganze Tafel - Silber ist plattiert, nicht mal der Aufschlag und die Tabletts sind edel! So'n Schund nennt sich erst gar nicht mit!

Sie unerschämter Mensch! Mein schönes Silber! rief Marie-Luise empört.

Silber! Ja - tragen Sie's mal auf's Verhängt, das wir! Ihren Bescheid sagen! Und erst der Schmeißel mit dem Geldschrank! Ich so'n Jott - Stück hinguhellen, an dem ich ein Duzend Dietriche und Bohrer ruiniert habe, und doch mit der Gaunerei - flammte vorgelien mühte - und dann ist nicht drin!

Sie - Sie - Den Beiden verlegten die Worte.

Ja, glauer Sie denn, mein feiner Herr, ich konnte nachgemachte Obligationen nicht von echten unterscheiden! Dazu müssen Sie sich einen Dünneren aussuchen! Was, Deinet - lauter Hehen, gut zum Feueranzünden!

Was fahet der Mensch? Kammerleite die junge Frau beizügt.

Ich sahle gar nichts, meine schöne Madam! Haben Sie den Quert für edel gehalten? Sollte mir leid thun - er ist gerade so necklos wie der grauzotige Billantenschmied - feinstes Reintitel, jamoll! Nicht mal wenn ich in Wlalin gefahet - ne, in gemeines Silber - so was trägt ja kein ausländischer Mensch - phur! Und das nennt sich reide Leute!

Marie-Luise wurde verpupst, ihr Gatte leidendlich. Der Verbrecher betraute sie verächtlich.

Das - so ne teure Wohnung, und was drin ist, nachgemacht! Nicht mal Baargeld im Haus! Wozu leben Sie eigentlich! Das Geldschloß im Schreibtisch ist auch leer. Nur der Geldschrank ist gefüllt. Gute Weine haben Sie, das gebe ich zu - jedenfalls noch nicht bezahl!

Hermann Hilbrand wandte sich wuthschmend nach dem Telefon.

Die Polizei wird Ihnen strechen Mund schon kopfen.

Man zu. Wie werden ich Ihre Freunde und Ihre Gläubiger freuen, wenn sie von Ihren reichen Schätzen hören.

Er grünte vor Vergügen. Marie-Luise legte die Hand auf des Galtens Arm.

Ah, Mäme! Kammerleite sie. Er ließ sich auf die Lippen. Was soll ich thun?

Was ihn doch aufen!

Belente, wenn die Leute erfahren, daß -

Daß Deine Brillanten -

Daß Deine Wertpapiere -

Ihre Wille suchten den Teppich - mieden sich schuldbeuacht.

Der Einbrecher lag und beobachtete das Paar.

Hermann Hilbrand näherte sich ihm jögern und läste die Wächelmeie.

Ich will Sie laufen lassen, Mann. Sie sind durch die fruchtlose Arbeit genug bestrast. Ich - ich habe abgesehen nie etwas Kostbares im Geldschrank - alles liegt auf der Bank!

So - so! Der Schrein darüber genügt gleich dabei und das gute Tafel - Silber auch - nicht? Ne, lassen Sie man den Strid, ich geh' ganz gern in's Gefängnis, ich habe ja heute ruffig verdient - wozu sol, ich nun leben?

Machen Sie, daß Sie fortkommen! rief Hermann Hilbrand, jetzt ärgerlich seinen Revolver fassend.

Ich denke nicht dran! Klingeln Sie doch die Polizei an! sagte der Mann und setzte sich gemütlich in den bequemeren Federstuhl.

Ich denke es mit recht lohnend, vor Gericht von diesem Einbruch zu erzählen!

So grüen Sie doch, bat Marie-Luise, füllte das Glas und reichte es ihm. Er leerte es auf einen Zug.

Hamas! So'n paar Außen werten nie über!

Ich gehe Ihnen ein halbes Duzend davon, wenn Sie sich so gleich entfernen! bot der Hausherr an.

Ja - wie soll ich die denn fortbringen? Glauben Sie, ich hätte einen Mädelwagen bei mir? Meine Spezialität sind Brillanten, Gold und Silber - davon besitzen Sie ja nichts - schöne Lumpenwischhagel!

Rudolf Wittner
Deutscher Fleischer
und
Wurstmacher
1830 Tenth St. Vorgang Block
Etwa frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.
Tägliche Preise.
Reiche Butter und Eier am Lager.

Etwa großer Vorrat von
Frischer Wurst
und
Fleischwaren,
Kolonialwaren,
Reht, u. s. w.
Fried. Michel Co.
1701 Toronto Str., Ecke 10 Ave.

Regina General Metal Works
Hardware-Handler.
Gewehre, Patronen und
Photographen auf Lager.
Dieleisen werden auch repariert.
Alle Teile stets auf Lager.
Hick. Gables
Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Strage.

Gehen Sie zu
J. C. Osborne
für Rasenmäherei,
Pugen, Pressen und Reparieren.
Hyone 937 1758 Scarth-Str.

Arabs
A. D. Evans, Umbeder des berühmten Arabs-Gemäldes, wünscht, daß alle, die an Arabs lieben, an ihn schreiben. Das Gemälde heißt „Angerlicher oder innerlicher Arabs.“ Schreibt an R. D. Evans Brandon, Man., Can.

J. A. Beverett
General-Agent
Lebens-, Unglücks- und Kranken-Versicherung
Vertrauens-Bonds.
Sich zu verbinden.
Scarth Str., Regina, Sask.

Wie man reich wird?
Patente beirigt und verkauft.
Einfache Erfindungen bringen Reichthum. Man mache eine Kleinigkeit durch Veräußerung, oder mit Verfall und ich werde ohne Kosten unterrichten und Anwesenheit, ob sie das Verändern wert ist. Zeit und Ansehung aller Patente, Handelsmarken und sonstige Patentrechte frei.
H. J. SANDERS
Deutscher Patentanwalt
15 S. Dearborn-Strage
69 Grady Bldg. Chicago, Ill.

Für Cigarren, Tabak,
Cigaretten und Pfeifen
empfehle ich mich.
Gute Ware
Höfliche Bedienung und
Richtige Preise
R. E. Woas, S.O. No. 948
Coult Railway Str. Regina

Sie hielt ihm ordentlich Holz eine feine, silberne Schale hin.
Der Mann betrachtete diese wie die Uhr eingehend, fragte ein bißchen davon herum und erklärte sich für befriedigt.
So - nun einen Mantel, und dann schliefen Sie mir das Thor auf!
Was das noch?
Na, was soll ich den sagen, wenn mich jemand auf der Treppe anhaßt?
Da hing ihm Marie-Luise - nach einem sehr aben Bild auf den wüßtenen Gatten - ihres Mannes sehen Paulet an, jetzt ihm einen orteiden, grauen Hülsat auf, wickelte ihm über, Schale, Laterne, Dietriche und eine Flasche Wein sorgfältig ein und leuchtete von der Treppe aus, wie ihr Mann dem Verbrecher leise die Handhüte aufschloß.

Das
Carbon Studio
gegenüber Union Depot
1929 Sued Railway Str.
Wenn Sie eine gute Photographie oder ein vergrößertes Photo haben wollen, kommen Sie zu uns. Wir können Sie mit Qualität und Preis zufriedenstellen.
Das
älteste Photo-Studio in Regina.

Genüg sam. Koteite: Wenn ich wollte, ich könnte eine stützende Rolle in der Frauendebnung spielen. Herr: Aber Sie begnügen sich lieber damit, die Männer anzuführen, nicht wahr?
Andreas Gottselig
Kontraktor
für Aufschotungsarbeiten, Abfischung und Fuhrarbeiten.
1930 Halifax Str. Regina
Phone 1117

Hotels.
Vons Hotel
John W. Edmann, Teco. Schmidt
Reginas größtes deutsches Hotel
Deutsche Bedienung,
Deutsche Küche
Gute Zimmer, Zimmer-Telephon,
Tampfheizung, Elektrisches Licht,
Teich und kaltes Wasser.
Ecke 10. Avenue und Ober-Strage
am Marktplat., Regina, Sask.

European Hotel
H. P. Kohrath und
Geinrich Gutsenier
Besitzer
Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Strage,
Regina, Sask.
Gute Zimmer mit Dampfheizung,
vorzügliche deutsche Küche, freundliche deutsche Bedienung,
Beste Weine, Bäder und Cigarren.

Victoria Hotel
H. & W. Schmunn, Besitzer.
Ober-Strage, am Marktplat.
Der Sammelpunkt der Deutschen.
Elektrische Beleuchtung, Tampfheizung, gute helle Zimmer, vorzügliche deutsche Küche mit deutscher Bedienung, beste Getränke und Cigarren.
Kegelbahn und Billardzimmer.
Naten \$1.50 und aufwärts.

The West Hotel
C. F. Byrnes, Besitzer
Der Sammelpunkt der Deutschen.
Gute Zimmer und vorzügliche deutsche Küche.
Alle Bequemlichkeiten.
Nur 1 Block von der U. P. N. Station nächst Winiipeg
Winnipeg Manitoba

Rührend, wohlschmeckend und nahrhaft
Regina Bier
gebraut aus feinstem Malz und Hopfen.
Monarch Marke
Sodawasser
hergestellt nur mit destilliertem Wasser.
Regina Brewing
Company, Ltd.
Regina-Tele. 541 Post-Box 1093

FRANZ KEES
Deutscher Sattlermeister
1516 Oiste Ave. Regina
Führe ein reichhaltiges Lager in Sattlerarbeiten aller Art. Reparaturen und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. Kommt und überzeugt Euch von meiner erstklassigen Arbeit.

F. Sack & Co., Ltd.
Granit- und Marmor-
Werke.
Regina, 1768 Hamilton Str.
Alle Granit-, Marmor- und Steinarbeiten.
Grabsteine mit deutscher und englischer Schrift.
Man scherze in Deutsch an und.

Das
Carbon Studio
gegenüber Union Depot
1929 Sued Railway Str.
Wenn Sie eine gute Photographie oder ein vergrößertes Photo haben wollen, kommen Sie zu uns. Wir können Sie mit Qualität und Preis zufriedenstellen.
Das
älteste Photo-Studio in Regina.

Dr. C. Wesley Bishop
Spezialist für
Augen, Ohren, Nase und Hals-
krankheiten.
Office: 810 Dart-Blad,
Wohnung: King-Hotel, Regina, Sask.

Dr. A. Gregor Smith
Zahnarzt
Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität.
Röntgen'sches Mittel zum schmerzlosen Zahnzusammenfügen.
Gregor Smith Block
Hamilton-Strage, Regina, Sask.

Dr. P. D. Stewart
Dr. A. Stewart.
Doctoren, Chirurgen und Geburtshelfer.
Saskatoon, Sask.

Rechtsanwälte.
Deutsche Advokaten.
Doerr & Guggisberg
Rechtsanwälte u. Notare.
Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada.
Sich auf Gemeindegut.
Zimmer 203, Rostern Post Bldg., Regina.
J. Emil Doerr, L. A. Guggisberg, B. A.

Brown & Thomson
Rechtsanwälte und Notare.
I. T. Brown, B. A., u. Harold A. Thomson
Office: Wheatley Block,
Edene 422, Scarth Str. Regina.

Allen, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwalte und Notare.
Williamaby & Duncan Block
A. L. Gordon, Jas. F. Bryant, L. A. B.
Regina, Sask.

Ross & Bigelow
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Ecke 4. Madenye & Brown Bldg.
Scarth Strage Regina, Sask.

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.
Sich zu verbinden.
Office: East Bldg. 11. Ave., Regina, Sask.
Jas. Balfour, W. A. Martin, B. A.
Henry Casey, B. C. L.

Fish and Anderson
Advokaten, Rechtsanwalte und Notare.
Zimmer 307/308, East Bldg. 11. Avenue,
Regina, Sask.
In unserer Office wird Deutsch gesprochen.
J. H. Fish P. A. Anderson

Frank, Secord, Turnbull & Fisher.
Advokaten, Solicitoren, Notare.
J. S. Secord, F. W. Turnbull, B. A.,
J. G. Frank, B.A., H. W. Fisher.
Office
nächtlich für alle Notfälle.
Regina, Canada.

R. A. Carman
Rechtsanwalt und Notar.
Anweisen auf Stadt- und Farm-
Eigentum.
Zimmer 403, East Bldg. 11. Ave.
Phone 1919. Regina, Sask.

J. D. Brown
Advokat, Rechtsanwalt
und öffentlicher Notar.
Sich zu verbinden.
Rostern, Sask.

Dr. J. C. Black.
East Bldg. Hamilton Strage.
Zimmer No. 1.
Post-Tele. 314 Office-Tele. 3114

James McLeod, M.D.C.M.
Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten.
Rostern Post-gebäude,
Scarth-Strage Regina, Sask.

Dr. T. A. Morrison,
Arzt u. Chirurg,
ausgebildet in Berlin, Deutschland.
Spezialität: Chirurgie u. Frauen-
leiden. Office Zimmer 6 und 7 im
Kendrick-Block, Privatwohnung Ecke
Albert und 13. Ave. Phone 1257.

Dr. C. Wesley Bishop
Spezialist für
Augen, Ohren, Nase und Hals-
krankheiten.
Office: 810 Dart-Blad,
Wohnung: King-Hotel, Regina, Sask.

Dr. A. Gregor Smith
Zahnarzt
Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität.
Röntgen'sches Mittel zum schmerzlosen Zahnzusammenfügen.
Gregor Smith Block
Hamilton-Strage, Regina, Sask.

Dr. P. D. Stewart
Dr. A. Stewart.
Doctoren, Chirurgen und Geburtshelfer.
Saskatoon, Sask.

Rossie's Atelier.
Regina, Sask.
Größtes photograph. Atelier im Westen

J. Grant
Herstelliger Kalkulator für die Pro-
viz. Controllingmen.
Rechnen pünktlich abgehenden.
Erfolg garantiert.
Dumoren B. O. East,
Bang Distance Phone
(Rostern Post Markt)